

sonder vil mehr auch zu Nutzen meines Nächsten/ (worauff dann all meine hierbey angewendete Mühe/ Arbeit/ Gefahr/ vnd Unkosten/ einzig vnd allein zählen/ auch dahin sich söhnen) auff hernachfolgende Weiß dienen werden.

Damit aber diese gegenwertige dritte Geometrische Figur/ nicht so gar sehr dassehe/ sonder auch mit etwas denckwürdiges Nutz- vnd erfreuliches Umbzingelt vnd eingefasset werde/ also ist mir wolmeinend beygefallen/ ein solches Ornament hierumber zu machen/ welches im Natural des grossen Wercks selbst/ noch auff den heutigen Tag/ an dergleichen Orthen zusehen ist/ auch hierdurch dem Liebhaber desto mehr Begierde zuerwecken/ berührtem so hoch ansehnlichem Werck/ mit Eysen nachzuzedencken/ beneben dem auß rechtem Fundament herfließendem Discurs Beyfall zugeben. Zu vorhabender gegend aber/ so habe ich allein ein Stücklin/ (bis zu seiner Zeit/ vnd eben auch in diesem Tractat/ bey dem Kupfferblatt No: 31. das Complimento vollends darauff folgen wird.) Ja nur sovil/ als man zuvorstehenden Zieraden/ dieses Kupfferblatts größe zuerfüllen/ vomnöthen haben möchte/ von der besagten Riviera oder Gestadt des Meers/ dem Natural gemäß/ vnd gar erkundlich vorstellen wollen/ da dann der Anfang bey der Statt Sauona, oder derselben wohlanschnlichen Bergvöste/ ist gemacht worden. Vor hinüber aber/ das newerbaute Berghaus Inuado genandt/ zusehen/ welches dann durch den hochberühmten Ingenieur Signor Paolo Rizio, (als meinem sieben Jahr lang gewesen/ aber nun mehr in Gott ruhenden Herren/ vnd Lehrmeister) in einen hohen sehr harten gleichsam eysenmäßigen Felsen ganz hinein geschrotet/ oder hinein gefencket worden/ der eigentliche Durchschnitt desselben Berghauses aber/ ist in meinem gedruckten Itinerario Italiae, daselbsten bey dem Kupfferblatt No: 3. vorgebildet worden. Dann eben dergleichen Bergvösten thun den Golfo, oder den so grossen Meerhafen Inuado, also verwahren/ dieweilen sie mit ihrem groben Geschütz/ vnd also jede auff den halben Theil der Einfahrt/ dieses so ansehnlichen Meerhafens (desselben Form vnd Gestalt dann/ ebenfalls in vil erwöhntem meinem gedruckten Itinerario Italiae, allda bey dem Kupfferblatt No: 5. ist vorgebildet worden) flanquieren können/ daß wol einiger Feind noch Meer-rauber Gewaltthätiger weiß/ daselbsten einzufahren/ das coraggio nicht haben wird. Es mögen auch in besagtem Meerhafen/ ein grosse Schiff-Armada, (worinnen ich auff eine Zeit 19. der allergrössten Spanischen Galleonen, mit 6500. vffsichhabender Soldaten beladen angetroffen/ so kaum in diesem Meer porto gespürt wurden) gnugsam Platz vnd Raum zustehn haben/ welches dann in sonderbare Observanz zunehmen ist. Von dannen so kompt man auff

Sputorno. vnd Noli, bey dem capo di noli, aber/ können die Schiff zustehn gleichfalls gnugsamen Grund vnd Platz haben. Diese hievornen erzehlte Landschaft vnd bis daher/ auch der Löbl: Herrschafft Genoua zugehörig ist. Zu

Varigotti befindet sich ein chiara, oder Rißbett/ (wiewohlen die Natur des Gestadts nicht zulassen will/ hierumber einigen Meerhafen zu formieren) gegen der Terra ferma In dem Land hinein so ligt die Statt

Finale, sampt ihrem sehr hoch vnd vesten Berghaus darbey/ Ihrer Königl: Mayest: auß Hispannia zugehörig/ von dannen so fährt man nach dem Stättlin

Loano, allda ein Fürst: Pallast/ vnd sehr schöner Lustgarten dem Principe D'oria von Genoua zugehörig/ sampt einem hochanschnlichen Closter/ von dahr so kompt man nach

Albenga, ein feine zimlich grosse Statt/ der Herrschafft Genoua zuständig. Ferner gehn Allassio, ein grosser Marktstücken/ gleichfalls Genouesisch/ Nicht ferne darvon raicht der Capo Mele, wie ein halber Arm in das Meer hinaus/ hinder welchem nun in einem Nothfall auch die Schiff/ Porto nehmen können. Das Stättlin

Oneglia, sampt seinem Schloß darbey/ gehört dem Herzog von Savoia zu/ dieses wäre nun also die kurze Erklärung/ als ein Stück von der Riviera di Genoua gegen Ponente, darmit dieses Kupfferblatt ornirt vnd eingefasset ist worden.

Zehunder so wollen wir von denen/ nicht gar weit darvon/ aber ganz vnd gar im Meer darinnen ligenden Inseln (dahin man auch anderst nicht/ dann allein durch hinüberfahung in den Schiffen gelangen mag) reden. Dann Erstlich/ vnd wann man vor

Inuado fürüber gefahren ist/ so wird ein Flecken Berlese genandt/ am Gestadt des Meers gesehen/ vor welchem hinüber/ vnd mit ferne von Sputorno gegen Noli die

Isola Berlese, (deroselben Beschaffenheit dann mein vilbesagtes Itinerarium Italiae an folio 43. allda nach Nothdurfft beschreiben thut) als ein hoher/ sehr harter/ ganz im Meer darinn ligender Felsen/ welcher Situs gleichwol jeziger Zeit nicht bewohnt wird/ sonder allein alte verfallene Vestigie von zerstörten Mauren allda zusehen seynd. Wann aber dieser/ sonsten sowol gelegene Orth recht contemplirt vnd beobachtet wird/ so köndte man solchen Felsen vielleicht abschrotten/ vnd vermuthlichen zur defension der ganzen Riviera, ein vöstes Berghaus auff ihne setzen/ das seye aber allein den Architectonischen

Darbey dz Gestalt am Meer vorgebildet.

Daselbsten werden ansehnlich Bergvösten gefunden.

Wie auch die Insel Berlese gesehen.